



MITEINANDER TEILEN



POSTAMT 4700 EUPEN
BELGIE(N)-BELGIQUE
P001212

Nr. 134 - Juli 2021



Alena Koval/pexels.com

Rückblick Fastenaktion
S.2

Petition Schuldenerlass
S.3

*Neue Angebote
Foodsharing Ostbelgien*
S.4

Rückblick Fastenaktion 2021

Dieses Jahr jährte sich die Fastenaktion zum 60. Mal (wir berichteten). Leider ohne die Gastbesuche unserer Projektpartner aus der Demokratischen Republik Kongo, ohne die öffentlichen Vortragsreihen mit eben diesen Kollegen und also auch ohne dass wir den einen oder die andere von Ihnen hätten persönlich wiedersehen können.

Doch auch dieses Jahr haben wir wieder rege Unterstützung bekommen, von der Kirche, von zahlreichen Schulen und auch vielen Geschäftsleuten und Privathaushalten.

Und unsere Projektpartner aus der DR Kongo waren, wenn auch nur virtuell, doch präsent und konnten ihre wertvolle Arbeit durch Zuschaltung bei Videokonferenzen und in Kurzvideos, die sie uns geschickt haben, veranschaulichen.

Daher möchten wir hier noch mal auf einige der Solidaritätsaktionen zurückkommen und die Gelegenheit nutzen, uns bei Ihnen allen zu bedanken!

In den Pfarrverbänden

wurde auch dieses Jahr mit Materialien wie dem Hungertuch, den liturgischen Bausteinen, den Fastenkalendern und vielem mehr, dass wir Dank unserer Zusammenarbeit mit Misereor anbieten können, gearbeitet. Auch wurden die Kollekten zur Fastenaktion durchgeführt. Referate vor Ort und mit anschließendem Austausch sowie Solidaritätsbrunchs konnten leider nicht stattfinden, doch haben wir auf Einladung der Pfarrverbände Amel und Burg-Reuland bei einigen Gottesdiensten das Wort ergreifen können.

An **der Aktion Solibrot** beteiligten sich 21 ostbelgische Bäckereien mit insgesamt 38 Filialen. Sie hatten sich bereit erklärt, während der Fastenzeit Flyer zu verteilen und Spendenboxen für die Kunden, die ihr Wechselgeld oder etwas mehr spenden wollten, aufzustellen. Die Anzahl teilnehmender Bäckereien

wächst von Jahr zu Jahr, sodass die Arbeitsgruppe sich über neue Mitglieder freuen würde – Sie können sich einfach bei uns melden.

In den Schulen

In zahlreichen Grundschulen Ostbelgiens lernten die Kinder mit Rucky Reiselustig, dem fröhlichen Rucksack aus dem Comic zur Kinderfastenaktion, wie der Alltag für Kinder in anderen Ländern der Welt aussehen kann. Auch erfuhren sie dabei, welchen Herausforderungen diese Kinder und deren Familien gegenüberstehen können und wie sie mithilfe von Entwicklungsprojekten Lösungswege ausarbeiten und umsetzen.

In kleinen Spendenboxen sammelten die Kinder Geld, um diese Projekte und die von ihnen betreuten Familien in ihren Bemühungen, sich ein gesichertes Leben aufzubauen, zu unterstützen.

Das 3. Jahr der Maria-Goretti-Sekundarschule St.Vith

unterstützt die Projekte der Fastenaktion bereits seit mehreren Jahren. Zwar musste dieses Jahr viel überlegt, neu geplant und abgeändert werden, doch das schreckte niemanden ab. Die Schüler haben Informationen über die Demokratische Republik Kongo gesammelt, sich mit der Situation vorort und der Arbeit unserer Partnerorganisationen vertraut gemacht und eine Spendenaktion durchgeführt.



Und auch mit den Klassen des **2. Sekundarschuljahres des BIB – Bischöfliches Institut Büllingen** arbeiten wir jedes Jahr mit viel Freude zusammen. Auch hier wurde viel recherchiert, überlegt, ausgetauscht und dann das Erlernte mit anderen geteilt. Es wurden Ideen gesammelt zu möglichen Aktionen, um die Partnerprojekte zu unterstützen und gemeinsam beschlossen, einen Flohmarkt auszurichten, auf dem die Schüler ihre eigenen Sachen zum Verkauf angeboten haben.

MEHR ZUM THEMA:

Die Rückmeldungen der Religionslehrer der MG und der Schüler des 2. Jahres der BIB zu den Aktionen finden Sie auf www.miteinander.be

Die anfangs erwähnten Kurzvideos unserer kongolesischen Partnerprojekte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal (erreichbar über www.miteinander.be)

Wir möchten uns bei Ihnen allen von ganzem Herzen bedanken!



Online Petition

Zum Erlass der Schulden der Länder des Globalen Südens

Entraide et Fraternité/Miteinander Teilen, Mémoire coloniale et Lutte contre les discriminations, CADTM, CNCD-11.11.11, OXFAM Belgien und Broederlijk Delen rufen gemeinsam dazu auf, die Petition zum Erlass der Schulden der Länder des Globalen Südens zu unterzeichnen!

Hintergrund

Mehr als eine halbe Milliarde Menschen könnten durch die Coronavirus-Krise in Armut geraten. Angesichts dieser unhaltbaren Situation kommt den Regierungen eine wesentliche Rolle beim Schutz der Bevölkerung zu, insbesondere durch die Unterstützung der bäuerlichen Landwirtschaft und die Stärkung der öffentlichen Dienste sowie des Sozialschutzes. Diese lebenswichtigen Maßnahmen scheinen jedoch heute - mehr noch als früher - mit der Begleichung der Schulden unvereinbar zu sein, deren Last mit dieser Krise noch schwerer geworden ist.

Es ist erwähnenswert, dass bereits vor dem Ausbruch der Pandemie 64 Länder, darunter die Demokratische Republik Kongo (DRC) und Ruanda, mehr

für die Schuldentilgung als für die Finanzierung des Gesundheitssektors ausgaben. Schulden sind daher buchstäblich tödlich, wenn ihre Rückzahlung gegen so wichtige Dienstleistungen wie Gesundheit und soziale Sicherheit abgewogen wird. Unter diesen Bedingungen sollte ein Schuldenerlass nicht als eine Option, sondern als eine Frage des Überlebens und der Gerechtigkeit für viele Menschen im Süden betrachtet werden. Erinnern wir uns zum Beispiel daran, dass viele verarmte Länder, darunter auch die Demokratische Republik Kongo, nach ihrer Unabhängigkeit einen Teil der Kolonialschulden begleichen mussten. Covid-19 ist also nicht allein verantwortlich, ebenso wenig wie ein schlechtes nationales Wirtschaftsmanagement.

Auf seiner Ebene hat Belgien eine grundlegende Rolle zu spielen: sowohl in Bezug auf seine eigenen Schulden als auch in den Organisationen, in denen es eine strategische Position innehat, wie der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und dem Pariser Club.

In Anbetracht der Dringlichkeit der Lage bitten wir Belgien :

- auf die für 2021 vorgesehene Rückzahlung seiner Forderungen sofort und endgültig zu verzichten;
- sofort alle Hebel in Bewegung zu setzen, um Banken und private Investmentfonds zu verpflichten, sich an diesen Schuldentreibungen zu beteiligen.
- im Jahr 2021 eine transparente Prüfung der ihr geschuldeten Beträge unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft einzurichten, um die Herkunft dieser Schulden zu beleuchten und den illegalen und unrechtmäßigen Teil zu streichen;
- sich bei IWF und Weltbank bei deren nächsten Treffen im Jahr 2021 für den Erlass der Schulden einzusetzen, ohne diesen Erlass von der Umsetzung einer Spar- und Privatisierungspolitik abhängig zu machen.



Machen Sie mit !

**Gehen Sie auf www.annulerladette.be/de und
- unterzeichnen Sie bitte die Petition
- teilen Sie bitte die Petition in den sozialen
Netzwerken, per Email, ...**

Vielen Dank !



Neue Angebote für Sie

Referat mit anschl. Austausch Nicaragua: Kinder im Kampf für ihre Umwelt

Im nicaraguanischen San Sabastián de Yalí arbeitet der Club Infantil mit Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Verhältnissen. Hier finden sie ein offenes Ohr, lernen auf kreative und spielerische Weise, ihre Bedürfnisse zu erkennen und auch auszudrücken.

Im Rahmen dieser Begleitung entwickeln sich die Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsvollen, kritischen Menschen, die sich mehr und mehr für ihre Gemeinde einsetzen, mit Schwerpunkt auf Umweltschutz, sauberem Wasser und einer ordentlichen Müllentsorgung. Und dies mit so viel Erfolg, dass schon in mehreren Stadtvierteln Gruppen gegründet wurden.

- Für Erwachsene und Jugendliche
- Dauer: ca. 60 Min. + Austausch
- Auch online möglich

Foodsharing Ostbelgien

Lokal fürs Klima aktiv werden und Lebensmittel retten

Seit drei Jahren werden in Ostbelgien überschüssige Lebensmittel völlig bedingungslos geteilt. Ehrenamtliche betreuen mittlerweile 11 Fair-Teiler, Schränke in welchen die Sachen abgeholt und abgelegt werden.

ww

Alles begann mit einem Mandeljoghurt. Gekauft, probiert, nicht geschmeckt, was nun? Immer noch werden im Durchschnittshaushalt statistisch 25% der Einkäufe weggeworfen. Das muss nicht sein dachten sich die Initiator_innen von Foodsharing schon 2012 in Deutschland! 2018 wurde die Initiative in Ostbelgien mit einer Facebook-Gruppe ins Leben gerufen. „Es war eine sehr spontane Aktion, ich bin meinen Mandeljoghurt noch am gleichen Abend losgeworden“ erzählt Initiatorin Joëlle Ramakers. Dann ging alles sehr schnell und heute engagieren sich viele Menschen hierzulande gegen Lebensmittelverschwendung, verändern Konsumgewohnheiten und tun etwas für die Umwelt.

Foodsharing ist eine Klimabewegung

Foodsharing Ostbelgien ist eine ehrenamtliche Gruppe, die politisch und religiös unabhängig ist und setzt sich dafür ein, dass Lebensmittel wieder wertschätzt werden. Denn hinter jedem Bissen stecken wertvolle Ressourcen wie Arbeitskraft, Wasser, Strom, Verpackung und Transportwege. Mittlerweile ist bekannt, dass z.B. für die Produktion von 200g Rindfleisch 5.340g CO₂-Emissionen entstehen. Lebensmittelverschwendung ethisch, ökonomisch und ökologisch eine Katastrophe. Von den ton-

Referat mit anschl. Austausch Fake News vs. Faktencheck

Fake News kursieren vor Allem im Internet, aber nicht nur da. Was versteht man eigentlich unter Fake News? Was wird damit bezweckt und wie kann ich sie erkennen, mich davor schützen? Den Teilnehmer_innen wird Hintergrundwissen zu falschen und manipulierten Meldungen vermittelt sowie Methoden und die dazugehörigen Hilfsmittel, um Fake News zu erkennen. Mithilfe von konkreten Fallbeispielen wird das Erlernete zudem in die Praxis umgesetzt.

- Für Erwachsene und Jugendliche
- Dauer: ca. 60 Min. + Austausch
- Auch online möglich



nenweisen weggeworfenen Lebensmitteln ist ein Drittel noch völlig genießbar! Foodsharing sieht sich deshalb als Klimabewegung und bietet auch Lebensmittel, die abgelaufen aber noch genießbar sind eine zweite Chance indem sie bedingungslos geteilt werden.

Zwischen Eupen und Büllingen hat Foodsharing aktuell 11 sogenannte Fair-Teiler eingerichtet. In der Regel sind es Schränke, in denen jeder überschüssige, aber noch genießbare Lebensmittel kostenlos abgeben und/oder abholen kann. Bedürftigkeit spielt dabei keine Rolle. Immer mehr Gemeinden in Ostbelgien unterstützen die Initiative. Die Stadt Eupen ist sogar Foodsharing-Stadt geworden. Die Facebook-Gruppe „Foodsharing Ostbelgien“ hat inzwischen über 2.500 Mitglieder und ist die Hauptplattform für den Tausch und das Verschenken von Lebensmitteln.

Wer über Foodsharing teilt oder Waren aus den Fair-Teilern weiterverwertet tut etwas Gutes für die Umwelt und Portemonnaie und lernt vielleicht bei einem Foodsharing-Treffen sogar einige nette Menschen kennen, die sich in ihrer Gemeinde einbringen und gemeinsam neue Ideen umsetzen.

Weitere Informationen:

www.foodsharing-ostbelgien.jimdosite.com und auf Facebook „Foodsharing in Ostbelgien“ Seite oder Foodsharing Ostbelgien- Gruppe.

Registrieren und Lebensmittelretter_in werden:

www.foodsharing.de > Bezirk Ostbelgien

Autorin: Joëlle Ramakers/ Initiatorin und Botschafterin für Foodsharing Ostbelgien.

Öffnungszeiten:

Montags: 9:00-14:00 Uhr
Dienstags: 9:00-14:00 Uhr
Mittwochs: 10:00-15:00 Uhr
außer im Juli & August
sowie auf Vereinbarung

Verantwortliche Herausgeber:

Christel KALF
Jennifer MARGRAFF
Dirk RIEMANN

Absender: Judenstraße 29 - 4700 Eupen,
Telefon: (087) 555032,
e-mail: info@miteinander.be,
Internet: www.miteinander.be
Unternehmensnummer 810.546.450

